

B.Z.-Kolumne

Die Prophetin

20. August 2020

Bischof Dr. Christian Stäblein

Heute am 20. August ist es auf den Tag zwei Jahre her, dass sich eine Schülerin vor den schwedischen Reichstag gesetzt hat, allein. Vor sich ein handgeschriebenes Plakat, schmucklos, drei Worte nur: Skolstrejk för klimatet – Schulstreik für das Klima. Jetzt wissen Sie sofort, wer gemeint ist: Greta Thunberg. Auf den Tag vor zwei Jahren hat sie ihren Streik begonnen, entstanden ist daraus eine weltweite Bewegung für das Klima. Hunderttausende sind immer wieder auf den Straßen, vor allem Schülerinnen und Schüler, aber nicht nur, eher eine ganze Generation.

Warum? Ich glaube: Greta Thunberg hat einen Nerv getroffen: So viele Menschen wissen inzwischen, dass wir etwas gegen den Klimawandel tun müssen, längst schon, wir wissen das ja. Und wir haben eine schwer erklärbare Lähmung, ja Blockade, das, wovon wir wissen, dass es richtig ist, doch nicht anzufangen. How dare you – so beginnt eine ihrer berühmtesten Reden, zu Deutsch: Wie könnt ihr es wagen?! Der Satz geht weiter: Wie könnt ihr es wagen zu glauben, dass man das lösen kann, indem man so weitermacht wie vorher. Das ist er: der Nerv. Die Stelle, die schmerzt. Wissen, was zu tun ist, aber es nicht tun. Wie könnt ihr es wagen. Greta sagte den Satz vor einem Jahr auf dem UN-Klimagipfel.

Manchen mag nerven, was und wie Greta Thunberg dieses uns allen ins Stammbuch schreibt, immer wieder in die gleiche Kerbe haut. Spott und Beschimpfungen über sie gibt es vielerlei, Menschen können sehr gemein werden, wenn sie sich getroffen fühlen. Dass Sie mich recht verstehen: Mir geht es nicht darum, aus Greta eine Heilige zu machen. Ich glaube, man tut ihr sehr Unrecht, wenn man sie auf einen solchen Sockel stellt. Zwei Jahre nach ihrem einsamen Start in Stockholm will ich nur festhalten: Sie hat das Bewusstsein in der Welt verändert. Weil sie eben einen Nerv getroffen hat:

den, dass wir wissen, es muss sich etwas ändern. Aber wir müssen es auch tun. Und endlich richtig anfangen. So ist es gut, dass sie „nervt“.

In der Bibel nennt man Menschen, die ihre Umwelt wachrütteln, aufschrecken, mit der Wahrheit konfrontieren: Propheten. Ob das hier zutrifft, ob das ein guter Vergleich ist, sei dahin gestellt. Im Nerv treffen liegt jedenfalls etwas Prophetisches. Entscheidend aber ist dies: Greta Thunberg rüttelt wach. Sie sagt, was an der Zeit ist. Für die Schöpfung Gottes.